

Z c
4531

Christliche Leichpredigt v. Losz

Wey dem fürnehmen

Adelichen Begräbnüß/ Des weyland
Wol Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten

Herrn Jobsten von Losz/

Auff Kroppen vnd Frawendorff/

Welcher / nach dem er 72. Jahr / 18.

Wochen / 2. Tage / vnd 4. Stunden alt worden /
den 8. alten / vnd 18. Octob. newes Calenders / auff den
Abend nach 9. vhr / sanfft vnd selig / auff Christum
Iesum / seinen Erlöser vnd Seligmacher /

in Gott entschlaffen / X 2054444

Vnd hernach den 30. Octobris alten / vnd 9.
Novemb. newes Calenders / Christlichen vnd wolher-
gebrachten Adelichen brauch nach / in der Kirchen Kroppen zur Er-
den bestattet / vnd in sein / von ihm selbstem ausersehenes
Ruhestädlein benigeset worden.

Gehalten /

Durch CHRISTOPHORUM BENNINGIUM
Misnicum, Pfarrer da selbstem.

Im Jahr M. DC. XXII.

Gedruckt zu Freybergk / in Meissen / bey Georg Hoffman.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA





Dem WohlEdlen /

Gestrengen vnd Ehrnvesten

Herrn

Hobst Abraham von Losz /

Auff Kroppen vnd Frauendorff /

Seinen großgünstigen Junckern / wolgeneigten
mächtigen Förderern /

Ubergibt diese Predigt / auff beschehenes
suchen / zu sonderbaren Trost vnd Be-
dächtnüß /

Christophorus Benningius
Pfarrer zu Kroppen.



A ij

Parasceve

Christliche Reichpredigt.

Parasceve concionis.

Wir sind
einen kurtzen
Weg
gegangen/
ist aber
mit betrübten
Hertzen
geschehen.

1.
Von dem
Adelichen
Kinderlein.

2.
Von nahen
Adelichen
Bluts-
freunden
vñ Nach-
barn.

Nicht einen fernem / sondern gar einen kleinen
vnd geringen Weg / sind wir an jetzo aus dem fürnehmen
Adelichen Hause Kroppen / bißhieber in diese Christliche
Kirche miteinander gegangen / aber / es ist leider diesen kurtzen
Weg / mancher heisser Thren vnd Zehren vergossen / Ja / es ist die-
ser Weg mit recht betrübten Hertzen gegangen worden / sintemal
der allein weise Gott / vns / als seinem Volk / ein hartes erzeiget /
In dem Er / durch ein recht seliges Simeonstündlein / vnlangsten
von dieser Welt abgefördert / dem weyland WolEdlen / Gestren-
gen vnd Ehrvesten Herrn Jobsten von Loß / Erb vnd Lehns Jun-
ckern auff Kroppen vnd Frawendorff / der hat den Weg aller
Welt gehen / vnd dieses schnöde vnd vergengliche Leben valedici-
ren vnd gesegnen müssen.

Darumb sind diesen kurtzen Weg / mit betrübten vnd recht
trawrigen Hertzen gegangen / Erslichen / die frommen hinterlas-
senen Adelichen Kinderlein / welche freylich mit vergießung vie-
ler heissen zehren / ihrem allerliebsten Freunde / den sie nechst Gott
auff dieser Welt gehabt / ihrem gewesenen hert / allerliebsten Va-
ter / zu seinem Ruhebetlein begleitet / dadurch sie denn nunmehr
gantz vnd gar in den elenden Wänsenstand sind gesetzt worden.

Ach solte denn dis nicht schmerzlich fürfallen / vnd wehe
thun / solte es nicht kindlich betrüben : Freylich / freylich / denn /
was liebet / das betrübet / was hertzet / das schmerzet / was erfrew-
et / das gerewet / was von Hertzen kömpt / das gehet auch wide-
rumb zu Hertzen.

Mit betrübten vnd trawrigen Hertzen / sind fürs Ander /
diesen kurtzen Weg gegangen / die nahen anverwandten Adeli-
chen Blutsfreunde / vnd andere anwesende fürnehme von Adel /
welche theils durch diesen Todesriß / nunmehr allhier in dieser
Welt / entrathen müssen / einen trewen lieben Brudern / theils /
einen werthen dienstwilligen Freund / theils / einen friedliebenden
vortrüglichen Nachbarn.

Mie

Christliche Leichpredigt.

Mit betrübten vnd trawrigen Hertzen / sind fürs Dritte / diesen kurtzen Weg gegangen / die armen Vnterthanen / denn sie wissen gar wol / was sie hier zeitlich verlohren / wer ihnen gestorben? Nicht nur allein ihr Erb vnd Lehensherr / Sondern ihrer aller trewer Vater / welcher ihnen allzeit väterlichen Schutz vnd Schirm / förderung vnd vorschub gethan / vnd sie in keiner Noth / wenns möglich gewesen / verlassen.

Vnd in Summa / da ist wol an jetzo allhier verhoffentlich kein Mensch vorhanden / Er sey auch gleich Edel oder Vnedel / Gelert oder Vngelert / der nicht mit sonderbarer Christlicher Condolentz, vnsern seligen Lehens Junckern / vor vnd nachgefolget were.

Summarum / Es wird dieser Todesfall an vielen andern Orten bejammert vnd beklaget / Jedermänniglich / wer diesen verstorbenen Junckern gekennet / wünschet / daß / so es Gottes wille gewesen were / vnd seyn können / er noch eine lange zeit hette leben mögen.

Es hat aber Göttlicher Majestat ein anders gefallen / Er hat ihn ausgespannet / Er hat ihn zu sich genommen / aus diesem Jammerthal / in den ewigen Freudensaal.

Diueill es aber je nun nicht anders seyn kan / als daß das rechte selige Adelige trewe Vater Hertz von vns scheiden / vnd nunmehr bald in sein Ruhebettelein sol bengesetzt werden: Ach / so fassen wir vnser Seele / damit der Allerhochste nicht etwa vber allzugrossen Heydnischen Bekümmernuß / welche keine Auferstehung / vnd ewiges Leben wissen noch gläuben / möge erzürnet werden / billich mit Christlicher gedult / vnd sagen: DOMINUS ipsum cor paternum nobis dedit, DOMINUS abstulit, sit nomen DOMINI benedictum. Das ist: Der HERR hat vns dis trewe Adelige Vater Hertz gegeben / der HERR hat es auch widerumb genommen / der Name des HERRN sey gebenedeyet.

Damit wir aber nun gleichwol / den letzten Willen vnser seligen lieben Lehens Junckern / wie billich vnd Christlich / erfüllen / So wolle E. L. erstlich mit mir ein andächtiges Vater vnser beten /

A iij

3.
Von den
armen Vn-
terthanen.

4.
Fast von
alle Mens-
chen / so je-
zo verhan-
den.

Hiob. I. V. ET.

Christliche Leichpredigt.

beten/ vnd darauff anhören den schönen sehnlichen Wundsch/ so
vns seliger Juncker allzeit gebrauchet/ vnd endlich begeret/ daß
derselbe/ zum Text seiner Leichpredigt/ möchte genommen werden.

Betet derowegen mit andacht.

Der Christliche vnd herzkliche Wundsch des
verstorbenen seligen Junckers / so wir auff sein begeren
zum Leichen Text für vns nehmen wollen / ist zube-
finden/ im 71. Psalm Davidis/ vnd
lautet also:

T E X T U S.

HERR / ich trawe
Dauff dich / laß mich
nimmermehr zu schanden
werden/ verwirff mich nicht
in meinem Alter / verlaß
mich nicht/ weñ ich schwach
werde.

EXOR-

EXORDIUM.



S Liebte vnd Aufferwehlete im
H E R R N / Wenn wir von Gott den
Allmechtigen etwas wünschen vnd er-
bitten wollen/so mus der rechte Modus
voti & precationis in acht genommen
werden/ so anders Gott der H E R R / vns vnseres Wünd-
sches gezeigen/ vnd vnser Gebet erhören sol.

Denn das wünschen vnd bitten der Menschen
hat seinen respect, fürnemlich auff zweyerley Güter/ als
auff Leibliche vnd Geistliche/ oder auff zeitliche vnd ewi-
ge Güter.

Mancher wünschet ihme nur allein zeitliche Din-
ge vnd Güter/ vnd vergisset darüber der Ewigen vnd
Himlischen/ Wie Heliogabalus, welcher wünschete/ das
alles was er anrührete/ solte zu lauterm Golde werden.
Aber dis war ein vorgeblicher vnd nichtiger Wunsch/
Aurum enim & argentum deserit homines, es errettet
auch nicht vom Tode / befördert auch keinem Menschen
zum ewigen Leben.

Manch Christliches Hertz aber wünschet ihme
nur allein die Geistlichen/ Ewigen vnd Himlischen Gü-
ter/ vnd vergisset darüber der Zeitlichen/ vnd sagt mit
David im 27. Psalm/ da er Göttliche Majestät also an-
flehet: Eins bitte ich vom H E R R N / das hette ich gerne/
das ich im Hause des H E R R N bleiben möge/ mein lebe-
lang/ zu schawen die schönen Gottesdienst des H E R R N /
vnd

Exordium à
voti & peti-
tionis mo-
do.

Modus voti
duplex.

Helioga-
balus,

Psal. 27. v. 1.

Christliche Reichpredigt.

Ps. 42. v. 1.

vnd seinen Tempel zu besuchen. Im 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ Gott/ zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes Angesicht schawe? Vnd im 73.

*Nil curo, tellus quicquid mihi jactet & ethra;
Tu modo sis anime, Jova, medela mee.*

Ps. 73. v. 25.

Gott/ wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allzeit/ meines Hertzens Trost vnd mein Theil. Vnd dis wünschhen vnd bitten von Gott/ ist auch das beste/ es ist das nothwendigste / es ist das nützlichste / vnd das seligste/ wie davon die Christliche Kirche singet:

Der zeitlichen Ehr wil ich gern entpern/
Du wollst mir nur das Ewig gewern/
Das du erworben hast/
Durch deinem herben bitteren Tod/
Das bit ich dich mein H E X X vnd Gott.

Bona corporalia à Deo cum conditione sint petēda.

Was derowegen Erstlichen Bona corporalia, anbelanget/ so müssen wir dieselbigen von Gott Conditionaliter bitten/ vnd wünschhen. Da muß dis fals das fiat voluntas tua, D O M I N E, von vns recht practiciret werden / sonst wird Götliche Wrahe. erzürnet/ vnser wünschhen ist vergebens / vnd vnser Gebet bleibt vnerhöret.

Wenn wir aber die zeitlichen Güter cum conditione, so es Gottes wille/ so es vns an Leib vnd Seel nützlich vnd gut/ wünschhen/ bitten vnd sagen: D O M I N E, si

vis

Christliche Lechpredigt.

vis potes me mundare, H E R R / so du wilt/ kanstu mich
wol reinigen/ kanstu mir wol helfen/ So erlangen wir
hierauff die tröstliche antwort: Volo ego, mundus esto,
Ich wils thun/sey gereiniget/Matth. 8. Dir sey geholfen/
dein Gebet sey erhöret/ es sey Ja vnd Amen. Mit
Joab müssen wir sagen/2. Sam. 10. Der H E R R thue/
was ihme gefelt. Mit König David 2. Sam. 15. Sihe/
hie bin ich/der H E R R mache es mit mir/wie es ihme wol-
gefellet. Mit Mich. cap. 7. Ich wil auff den H E R R er-
schawen/ vnd des Gottes meines Seyls erwarten/mein
Gott wird mich hören. Mit der Christlichen Kirchen:

Was mein Gott wil/ das geschehe allzeit/

Sein Will der ist der beste/

Zu helfen/ denn Er ist bereit/

Die an ihn gleuben feste/

Er hilfft aus Noth/der fromme Gott/

Vnd züchtiget mit massen/

Wer Gott vertraut/ fest auff ihn bauet/

Den wil Er nicht verlassen.

Item: Gott ist mein Trost/ mein Zuversicht/

Mein Hoffnung vnd mein Leben/

Was mein Gott wil/ das mir gescheh/

Wil ich nicht widerstreben/

Sein Wort ist war/ denn all mein Haar/

Er selber hat gezehlet/

Er hüt vnd wacht/ stets für vns tracht/

Auff daß vns gar nichts fehlet.

Vnd mit dem löblichen Hertzog Johan Friederichen/
Christmilder gedechtnuß:

B

Wico

Matt. 8. v. 3.

2. Sä. 10. v. 12.

2. Sä. 15. v. 26.

Mich. 7. v. 7

Christliche Leichpredigt.

Wie Gott gefelt/ so mag er gahn/
Dumb Gedult wil ich ihn bitten/
Er ist allein/der helfen kan/
Vnd wenn ich schon wer mitten
In Angst vnd Noth/ leg gar in Todt/
Kan Er mich wol erretten/
Swaltiger weiß/ solt seyn/ so seys/
Ich gwins/ wer nur wil wetten. //

Bona Spiritua-
talia five
aeterna sine
omni condi-
tione à
Deo sint pe-
tenda.

Gen. 32.
v. 26.

//

1. Reg. 19.
v. 4.

Dan. 9. v. 19.

//

Matth. 15.
v. 22.

//

Was aber/fürs Ander/Bona spiritualia anbelanget/
als da ist gnedige Vergebung der Sünden/ein seliges
Ende/Berechtigkeit/ewiges Leben vnd Seligkeit/die
mögen vnd sollen wir von Gott wol sine omni condi-
tione wüntzchen vnd bitten/Denn solche ewige himlische
Güter/ist Er vns/vermüge seiner gethanen Verheiß-
ung/wenn wir an ihn glauben/vnd vnser Vertrawen
auff ihn setzen/zu geben schuldig/Wiesolches gar wol ge-
wust Jacob/Gen. 32. weñ er zu Gott also saget: Non di-
mittam te, nisi benedixeris me. Ich lasse dich nicht/du
segnest mich denn.

Gewust hat solches Elia/drumb spricht er/als er sei-
nes Lebens satt vnd vberdrüssig/1. Reg. 19. Es ist genug/
so nim nun HErr meine Seele/ich bin nicht besser/denn
meine Väter. Gewust hat solches Daniel/drumb sagt er/
cap. 9. Ach HErr höre/ach HErr sey gnedig/ach HErr
mercke auff/vnd thue es/vnd verzeuch nicht/vmb dein
selbst willen/mein Gott. Gewust hat solchs das Canane-
ische Weiblein/drumb bittet sie: sine omni conditione
von Christo hertzliche Erbarmung/Matth. 15. Misere-
re me, fili David, Erbarm dich mein/du Sohn David.
Gewust

Christliche Reichpredigt.

Gewust haben solches Simeon/ Stephanus/ Paulus vñ
Johannes / drumb bitten sie vmb ein seliges Ende / vnd
vmb das ewige Leben. **HERR** / nun lesestu deinen Die-
ner in Friede fahren/ sagt Simeon/ Luc. 2. Secundum
verbum tuum, Wie du gesaget hast. Stephanus: **HERR**
Jesu/ nim meinen Geist auff/ Act. 7. Paulus: Ich begere
auffgelöst zu seyn/ vnd bey Christo zu seyn/ Phil. 1. Jo-
hannes: Ja/ Kom **HERR** Jesu/ Apoc. 22. Gewust hat
solches jene löbliche Fürstin/ wenn sie gesungen:

HERR gib mir in Todes Pein/
Ein seuberlich Seberde/
Vnd hilf/ daß mir das Hertze mein/
Fein sanfft gebrochen werde/
Vnd wie ein Riecht ohn vbrig Weh/
Auff dein vnschuldig Blut vergeh/
Das du für mich hast vergossen.

Gewust hat solches der alte Lehrer Augustinus: Ve-
ni, DOMINE Jesu, veni mox, & duc animam meam
è carcere, ut te videam, ut te Christum Jesum meum
videam. Das ist: Kom/ **HERR** Jesu Christe/ Kom doch
balde/ vnd führe meine Seele aus den Angstkercker/ auff
daß ich dich sehe/ auff daß ich dich meinen **HERRN** Je-
sum Christum sehen möge.

Sonderlich aber vnter andern/ als ein rechter er-
fahrener vnd geübter Practicus, hat solches/ wie man leib-
liche vnd geistliche Güter von Gott wüntzchen vnd bit-
ten solte/ gar wol gewust König David/ inmassen er sol-
che seine wissenschaft an vielen orthen gnugsam zuver-
stehen gibt. Denn wüntzchet vnd bittet er ihme von

Bis

Gott

Luc. 2. v. 19.

Act. 7. v. 59.

Phil. 1. v. 23.

Apoc. 22.

v. 21.

Jene Für-
stin.

Augustinus.

Chriftliche Reichpredigt.

Pf. 27. v. 8.

Gott Bona corporalia, so thut ers mehrertheils conditionaliter: Wüntzschet er ihme aber geistliche/ewige/vñ hñmlische Güter/so thut ers/ sine omni conditione, als solches aus vtelern seinen Psalmen gnugsam zuersehen/sonderlich aber aus den 27. daselbsten erinnert er Götliche Mayestet ihrer zusage: Mein Hertz helt dir für dein Wort / Ihr solt mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch G E R X dein Antlitz / Verbirge dein Antlitz nicht für mir/vnd verstoffe nicht im Zorn deinen Knecht/denn du bist meine Hülffe/laß mich nicht/vnd thue nicht von mir die Hand ab/Gott mein Heyl.

Vnd damit wir nicht weit gehen/so thut er solches auch im fürhabenden worten/da er/ als er seine grosse Schwachheit/sein Duermögen/ja seine betrübt vnd trawrige Seele betrachtet / von Gott ihme wüntzschet vnd bittet: Es solle ihm der G E R X nicht lassen zuschanden werden/denn er trawe auff ihn/ Er sol ihn nicht verwerffen/in seinem Alter/vnd wenn er graw werde/ Er sol ihn nicht verlassen/wenn er schwach werde/biß daß er seinen Arm verkündige Kindes Kindern/vnd seine krafft allen die noch kommen sollen.

Damit wir aber abgelesene Wort recht betrachten/so wollen wir daraus nachfolgendes einiges Pünclein miteinander erwegen.

Propositio.

Davidis votum, sive ipsius supplicationem:
Was König David supplicando an Götliche May. gelangen leffet/Oder was er ihme von Gott wüntzschet vnd bittet.

Dar=

I.
Davidis votum, sive ipsius supplicationem.

Christliche Leichpredigt.

Darnach / Wollen wir auch in acht nehmen:

Nobilissimi defuncti commendationem: Wir wol-
len anhören / wen wir ansetzo zum Grabe getragen/
vnd zu seinem Ruhestädtlein begleytet haben=

Christus Jesus / der Richter der Lebendi-
gen vnd Todten / gebe vns hierzu reiche Gnade
seines H. Geistes / Amen / Herr Jesu Amen.

Propositæ partis explicatio.

Belangende nun Geliebte vñ Außerweh-
lete in Christo dem **HERRN** / vnser aus dem
Text einiges fürgenomēnes Pünclein / Nem-
lichen / Davidis votum, sive ipsius supplicationem, Oder
was König David supplicando an Göttliche May. gelan-
gen lesset / oder / was er ihme von derselben wüntzschet vñ
bittet / Ist von berichten vns fürhabende Wort / welche
also lauten: **HERR** / ich traue auff dich / laß mich
nimmermehr zu schanden werden / Verwirff
mich nicht in meinem Alter / Verlaß mich nicht
wenn ich schwach werde / Ach verlaß mich Gott
nicht im Alter / wenn ich gray werde.

In diesen Worten wüntzschet vnd bittet der David
von Gott zweyerley:

Erstlichen / Er sol ihn nicht lassen zu schanden wer-
den. Zum Andern / Er sol ihn nicht verlassen / wenn er
alt / schwach / vnd gray werde.

Der Erste wüntzsch Davidis / den er zu Gott thut /
beruhet in diesen Worten / wenn er spricht: **HERR** /
ich

II.
Nobilissimi
defuncti
commenda-
tio.

Verba
Textus,

Votum Da-
vidis dupl:

I.

2.

Christliche Reichpredigt.

Primum vo-
tum conti-
net duo
membra.

I.
Causam im-
pulsivam.

Pf. 146. v. 3.

Pf. 13. v. 6.

Vfus.

ich trawe auff dich / laß mich nimmermehr zu
schanden werden. Zweyerley haben wir bey diesen
worten in acht zu nehmen. Einmal causam impulsivam,
Warumb ihme Gott seines Wuntzsches gezwungen / vnd
seiner bitte geweren solle. Darnach / Votum, Davidis
petitionem necessariam per se, den Wuntzsch oder die
nothwendige Bitte Davidis an sich selbst.

Causam impulsivam, deutet er anfänglich an / mit
diesen worten / wenn er sagt: **HERR** / ich trawe auff
dich. Zwey vnd achtzig mal werden diese wort im Psal-
menbüchlein gefunden vnd angetroffen. Vnd sind solche
ein aus dermassen hertzlich schön glaubens Bekendnuß
Davidis / damit er gnugsam zuverstehen gibt / auff wem
er in höchsten seinen nöten / sein vertrauen setze / nit auff
ohnmächtige vñ sterbliche Menschen / nicht auff Fürsten /
denn sie sind auch menschen / vnd können ja nicht helfen /
Pf. 146. sondern auff den waren lebendigen Gott im Him-
mel / **HERR** / auff dich trawe ich. Vnd vmb solches
meines hertzlichen Vertrauens willen / wirstu mir ge-
ben. Wil gleichsam David sagen / Was ich / meiner ar-
men Seele zum besten / von dir / O Gott mein **GOTT** / so
sehnlich wuntzsch vñ bitte: Mein starkes vertrauen das
ich zu dir habe vnd trage / wird ja nicht vmbsonst vñ ver-
gebens seyn. Den ich hoffe darauff / daß du so gnedig bist /
Mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest. Psal. 13.

Hiermit lehret vns David / daß wir in vn-
ser höchsten Noth vnd Drangsal / vnser Vertrauen auch
nicht auff menschen / sondern auff den **GOTTEN** / dessen
rechte

Christliche Reichpredigt.

rechte Hand alles enden vnd endern kan/ Bey welchen
kein ding vnmöglich/ Luc. 1. Von welchen alle hülffe
kômpt/ Ps. 121. setzen sollen.

Denn/ Der Mensch ist Gottlos vnd verflucht/
Sein Heyl ist auch noch ferne/
Der Trost bey einen Menschen sucht/
Vnd nicht bey Gott dem **G E T T E N**/
Vnd wer ihm wil ein ander Ziel/
Ohn diesen Tröster stecken/
Den mag gar bald / des Teuffels gewalt/
Mit seiner List erschrecken.

Herge- Wer hofft auff Gott/vnd dem vertraut/
gen: Der wird nimmer zu schanden/
Vnd wer auff diesen Felsen bauet/
Ob ihn gleich geht zu handen/
Viel Unfals hie/ hab ich doch nie/
Den Menschen sehen fallen/
Wer sich verlest auff Christi Trost/
Er hilfft seinen Bleubigen allen.

Darumb rathe ich euch/ meine Beliebte/von hertzen:
Auff Gott allein setzt ewr Vertraun/
Auff Menschen hülff solt ihr nicht bawen/
Gott ist allein/ der glauben helt/
Sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.
Menschen/ sind menschen/ vnd vergehn/
Bey ihnen nichts ewig kan bestehn/
Allein der Heyland Jesus Christ/
Der einig Schutz vnd Helffer ist.

Wol

Pfal. 77. v. 11.
Luc. 1. v. 37.
Pfal. 121. v. 1.

Christliche Reichpredigt.

Pf. 146. v. 5.

Exod. 14.
v. 13.

II.
Votum sive
petitionem
Davidis ne-
cessariam
per se.

Wol nun/ vnd vber wol dem menschen/ des hülffe der
GOTT Jacob ist/ des hoffnung auff den **HERRN** sei-
nen Gott stehet/ der Himmel/ Erden/ vnd Meer/ vnd al-
les was drinnen ist / gemacht hat/ der glauben helt E-
wiglich/ Pf. 146. So stehet demnach fest wie eine Wa-
er/ Vertrauet dem **HERRN** ewren GOTT/ vnd sehet/
was für heyl vnd hülffe Er an euch thun wird/ Exod. 14.

Zum Andern/ so haben wir auch zubetrachten/ Vo-
tum sive petitionem Davidis necessariam per se: Den
Wunsch oder nothwendige Bitte Davids an sich selb-
sten. Dieselbe führet er ein mit diesen worten/ wenn er
sagt: Laß mich nimmermehr zu schanden wer-
den.

Es weiß David/ als ein hocheleuchter König gar
wol/ daß es je ein recht elend vnd verächtlich Wesen sey/
für menschen/sonderlich aber für GOTT zu schanden wer-
den: Darumb bittet er den **HERRN** so instantè & ar-
dentè, Er der Allerhöchste wolle ja nicht von ihm ab-
setzen/ vnd lassen zu spot vnd schanden werden/ welches
ohne Gottes gnedigen beystand ihm sonst gar leicht-
lichen/ wegen viel vnd mannigfeltiger grosser noth vnd
gefahr/ so bald von seinem Fleisch vnd Blut/ bald von
der Gottlosen bösen Welt / bald vom Teuffel/ ihm zu
handen komme/ begegnen vnd widerfahren köndte.

Vfus.

Vnd diesen Wunsch / ja diese innigliche
Supplication Davidis, sollen wir auch öfter an GOTT
unsern Vater gelangen lassen / daß Er vns auch nim-
mermehr wolte lassen zu schanden werden. Denn ohne
Gottes

Christliche Reichpredigt.

Gottes hülffe vnd obacht/ würden wir sonst gar leicht-
lichen für der Welt hier zeitlichen/ vnd denn dort ewi-
glichen/ für dem Richterstuhl Jesu Christi/ zu spot vñ schan-
den werden. Obel würden wir bestehen/ auff Tausend
würden wir nicht eins antworten können.

Wenn aber Gott vber vns helt/ vnd bey vns stehet/
so werden wir weder hier zeitlich/ noch dort ewiglich in
keiner noth zu schanden/ aldiem Weil Gott ein solcher ge-
treuer HERR ist/ der vns aus aller noth hilfft vnd er-
rettet/ wie davon die Christliche Kirche singet:

Er hilfft aus Noth/ der fromme Gott/

Er tröstet die Welt mit massen/

Wer sich nur fest darauff verlest/

Den wil Er nicht verlassen.

Da ein solcher Allgewaltiger HERR ist Gott/ der da
hilfft aus aller Noth/ Er

Errettet von Sünden vnd schanden/

Von Ketten vnd von Banden/

Vnd wenns gleich wer der Todt.

Also ließ Gott der HERR nicht zu schanden werden
dem Joseph/ in seinem siebenjährigen langwirigen Ge-
fengnüß/ sondern Er erlösete ihn endlich daraus/ vnd
machte ihn endlich zu einem grossen Herren in gantz E-
gyptenland/ Gen. 41. Also ließ Er nicht zu schanden
werden den David/ 1. Sam. 17. da er mit dem starcken
Goliath ein treffen that/ sondern der HERR stund ihm
gewaltiglich bey/ also/ daß er den Goliath/ so ihm hohn
sprach/ erlegete/ vnd mit grossen Ruhm vnd Ehren den
Kopff abschlug.

Genes. 41.
v. 40. 41. 42.

1. Sam. 17.
v. 50. 51.

E

Also

Christliche Reichpredigt.

Esth. 7. v. 10.

Also ward durch Gottes hülffe nicht zu spot vnd schanden Hardochæus / sondern Haman / welcher dem frommen Hardochæo einen Baum funffzig Ellen hoch auffrichtete / vnd ihn daran wolte hengen lassen. Har- dochæus wird von solcher schande erretet / Haman aber selbst an solchen Baum gehangen / Esth. 7.

Judith. 13.

/

Also ward durch Gott nicht zu schanden Judith mit dem Holoferne / Judith 13. Susanna in den Händen des Henckers. Daniel in der Löwengruben. Die drey Wän- ner in den fewrigen Ofen. Petrus in seinen Ketten vnd Banden / Act. 6.

/

Luc. 23. v. 43.

/

Ja also ward in seiner höchsten noth / in Seelen noth / in Hertzens noth / in Gewissens noth / in Hellen noth / nicht ewiglich zu spot vnd schanden / der ar- me Schecher am Creutz zur rechten Hand / Luc. 23. son- dern ward durch Christum Jesum gleichsam in einem Aug und Augenblick / zu ewigen himlischen Digniteten vnd Ehren befördert / mit diesen Worten: Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradiso, Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradyß seyn.

Joh. 8. v. 51.

Also sol nun noch kein Mensch / auch mitten im Tode / mitten in der Hellenangst / welcher sein Vertrauen auff Gott setzet / nicht zu schanden werden / vermöge Christi hochtröstlicher Zusage / Joh. 8.

Warlich / warlich / euch sage ich /

Wer mein Wort helt / vnd gleubt an mich /

Der wird nicht kommen ins Gericht /

Vnd den Todt ewig schmecken nicht.

Adhortatio.

So lasset vns demnach wie David / in leiblicher vnd geistlicher Noth / nur vnser Vertrauen auff Gott setzen.

Ein

Chriſtliche Reichpredigt.

Ein jeder ſage mit ihme in ſeiner höchſten vnd größten Noth/Pſal. 25. Nach dir/HEXX/verlanget mich/mein Gott/ich hoffe auff dich/laß mich nicht zu ſchanden werden/das ſich meine Feinde nicht frewen vber mich/denn keiner wird zu ſchanden/der dein harret. Er ſaget mit der Chriſtlichen Kirchen:

Auff dich ſetz ich mein Hoffnung H E X X /

Hilff das ich nicht zu ſchanden wer/

Noch ewiglich zu ſpote/

Das bitte ich dich/Erhalte mich/

In deiner Treu H E R R Gotte.

So wird Gott vnſer Gebet vnd Seufftzen erhören/wird vns in keiner Noth laſſen zu ſchanden werden/ Nicht in Sündennoth/nicht in Gewiſſensnoth/nicht in Teufelanoch/nicht in Todesnoth/nicht in der Hellennoth/noch der ewigen Verdammniß. Denn/wer iſt jemals zu ſchanden worden/der auff den H E X X n gehoffet hat? Wer iſt jemals verlaſſen/der in der furcht Gottes blieben? Oder/wer iſt jemals von ihm verſchmecht? der ihn angeruffen hat? Wolan:

So hoffen wir auff dich/lieber H E X X /

In ſchanden laß vns nimmermehr.

Laß vns nicht von dein Angeſicht/

Derſtoſſen werden ewiglich.

Der ander Wunſch oder ſupplication, ſo König David an Götliche Maieſtät gelangen leſſet/beruhet ferner in dieſen Worten/welche alſo lauten: Verwirff mich nicht in meinem Alter/verlaß mich nicht/wenn

G ij

ich

Pſ. 25. v. 1.

Syr. 2. v. 12.

Secundum
votum, quod
in ſe conti-
net.

Christliche Reichpredigt.

Ardentem
futuri mali
deprecatio-
nem.

ich schwach werde. Und bald hierauff: Ach/ver-
laß mich/Gott/nicht im Alter/wenn ich grau
werde.

Diese Worte/Selbte/sind nichts anders/als ar-
dens futuri mali deprecatio, Eine demütige vnd fleis-
ige Bitte/umb abwendung zukünfftiges Unglücks vnd
Obels/welches sich zwar bey allen Menschen/sonderlich
aber bey alten vnd verlebten Leuten gemeiniglich hauf-
fenweise einzustellen pfeget.

Bey alten
Leuten
nimpt abe,
Eccles. 12.

Denn wie Salomon solches verblümtet weise
Eccl. 12. andeutet vnd zuverstehen gibt / So nimpt bey
alten Leuten abe:

1.
Sonn/
Mond/vñ
Sternen.

1. Sonn/Mond vnd Sternen. Das ist/Es verleuret
sich immer allmehlich bey ihnen Verstand/Witz vnd
Sedechtnuß / Sie werden gleichsam wider zu Kindern/
wie das Sprichwort davon lautet: Senes bis pueri, Al-
te Leute/gedoppelte Kinder. Ja/es werden offtmals
alte Leute so vergessen/das sie ihren LauffNamen nicht
mehr nennen können/wie sonderlich Plinius de Messala
Corvino schreibt/das derselbige/welcher doch sonsten
ein fürtrefflicher Orator gewesen/nach einer ausgestan-
denen Kranckheit/deromassen vergessen worden/das er
seinen Namen/wie er geheissen/nicht mehr gedencken
können. Wie denn auch/in dieser Nachbarschafft/eine
solche alte verlebte Adelige Person zubefinden/welche
vor hohen vnd grossen Alter/das Wort im Munde ver-
gibt / vnd ihre eigene Kinder/ ihr Fleisch vnd Blut
nicht mehr nennen kan.

Plinius de
Messala
Corvino.

So

Christliche Reichpredigt.

So werden auch/fürs Ander/bey alten Leuten die Fenster dunkel. Das ist/Es legt ihnen das Gesicht abe/ vnd können nicht mehr so scharff sehen/als in der Jugend/ Sondern müssen allzeit ein bahr Augen bey sich in der Taschen führen. Also wurden die Augen Isaacs dermassen so dunkel / das er auch seine beyde Söhne / Esau vnd Jacob / einen vor den andern nicht mehr erkennen kunte/ Gen. 27. Also widerfuhre es auch dem Priester Eli / daß in seinem Alter ihme seine Augen so dunkel worden/ vnd das Gesicht also abgelegt hat/ das er nicht mehr sehen können / 1. Sam. 3. Wie denn auch die allgemeine tagliche Experientz bezeuget / das mancher Mensch / vor hohen vnd grossem Alter gar verblindet/ das man ihm von einem Ort zum andern führen mus.

Es stehen auch bey alten Leuten die Mäuler müßig. Das ist / Die Zähne können vnd wollen nicht mehr kauen vnd mahlen/ werden stumpff vnd wackelnd / verlieren sich gar vnd fallen aus.

Die Starcken krümmen sich. Das ist/ die Beine werden schwach / vnd wollen den Körper nicht mehr tragen. So schwach werden offtmals alte Leute / daß sie vber ihre eigene Beine fallen / oder ein klein Windlein umbwehen kan. Summa/da heist es mit allen Menschen:

- 50. Jahr stille stahn.
- 60. Jahr gehets Alter an.
- 70. Jahr ein Breiß.
- 80. Jahr nimmer weiß.
- 90. Jahr der Kinder spot.
- 100. Jahr gnad ihm Gott.

L iij

Summa-

2.
Die Fenster werden dunkel.

Gen. 27. v. 1.

1. Sam. 3. v. 2.

3.
Die Mäuler stehen müßig.

4.
Die Starcken krümmen sich.

Christliche Reichpredigt.

2. Sam. 19.
v. 34.

Summarum/ da ereignen sich bey alten Leuten viel vnd
mancherley Beschwerden vnd Kranckheiten/ bald
mangelts ihnen am Kopff/ bald im Leibe/ bald am Her-
tzen/ bald in der rechten/ bald in der linken Seiten/ bald
im Rücken/ bald am Händen/ bald am Füßen/ bald ist
ihnen heiß/ bald warm/ Ja/ sie wissen offtmals für ho-
hen vnd grossen Alter nicht/ wo es ihnen fehlet/ vnd was
ihnen mangelt/ ob sie Kranck oder gesund sind/ bald kön-
nen sie nicht essen/ bald nicht trincken/ bald nicht schlaf-
fen/ bald nicht gehen/ bald nicht sitzen/ bald nicht liegen/ ic.
Vnd mit einem Worte/ bey alten Leuten nehmen alle
Kräfte vnd Sinne abe/ wie Barsilat der Siliaditer
zum Könige David sagte/ 2. Sam. 19. Was ist noch/
das ich zu leben habe/ das ich mit dem Könige sol hinauff
gen Jerusalem ziehen? Ich bin heute 80. Jahr alt/
sprach er: Wie sol ich denn kennen/ was gut oder böse
ist/ oder schmecken was ich esse oder trincke? Oder hören/
was die Sanger vnd Sangerin singen/ warumb solte
dein Knecht meinem Herrn König förder beschweren?
Laß deinen Knecht umbkehren/ das ich sterbe in meiner
Stadt.

Diese vnd dergleichen viel vnd mannigfaltige Be-
schwerden/ so sich in lieben Alter zufinden pflegen/
erwieget vnd bedencket nun König David gar wol in
seinem Hertzen/ darumb felt er Göttliche Majestät so
instantèr an/ vnd seuffzet so sehnlich: Ach HERR/
verwirff mich nicht in meinem Alter/ Verlaß
mich nicht/ wenn ich nu schwach vñ gray werde/
Bis

Christliche Reichpredigt.

Bis du mein Stecken vnd mein Stab / daran ich mich halten vnd stöhen möge.

Lehret vns also David hiermit / was wider so viel vnd mancherley accidentia vnd Zufälle des lieben Alters / das beste heilsame vnd nützlichste antidoton, die beste Arzney sey. Nemlich / ihr meine Christliche Hertzen / nichts anders / als ein inbrünstiges / andächtiges vnd gläubiges Gebete. Denn wenn ich vnd du vnd ein jeder frommer Christ / zu seinem lieben Gott / mit David seuffzet / bittet vnd saget: **Ich verlass mich nicht / mein Gott / in meinem Alter / verwirff mich nicht / wenn ich schwach werde.** So thut sich Gott hierauff gantz tröstlichen resolviren, das vnser Gebet sol erhöret seyn / Esa. 46. wenn er also saget: Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob / vnd alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter ligt / Ja ich wil euch tragen / bis ins Alter / vnd bis ihr gram werdet / Ich wil es thun / ich wil euch heben vnd tragen / vnd erretten. Vnd im 91. Psalm spricht er: Er begeret mein / so wil ich ihm aushelfen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen / Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reißen / vnd zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihn zeigen mein Heil.

In erwegung solcher allernädigsten Göttlichen Resolution, sollen wir öffter angeführte Wort Davids gebrauchen. Sonderlich aber sollen solches thun alte Leute.

Vfus.

Christianorum
piorū
supplicatio.

Bei omni-
potentis re-
solutio.
Esa. 46. v. 1.

Pf. 91. v. 14.

Christliche Reichpredigt.

Heinrich
der Friede-
fertige/
Fürst zu
Mehels-
burg.

NB. NB.

Paulus
Eberuss

Reute. Abends vnd Morgens sollen sie sich Gott trew-
lich befehlen / wenn sie ihre grawe Haar mit ehren in
die Struben bringen wollen. Sie sollen ihnen solche
Wort Davids lassen von hertzen lieb seyn / wie jener
löbliche Fürst zu Mechelburg / Heinrich der Friedfertige
genand / gethan hat / derselbe hat diese Wort Davids
so lieb gehabt / das er sie allzeit Abends vnd Morgens /
wenn er auffgestanden / vnd zu Bette gangen / mit son-
derbarer andacht gesprochen / wie solches seine Kammer-
Junker von ihm gehöret: Ach H E X X / verlaß mich
nicht / denn ich bin ein alter Fürst / vnd werde täglich
schwächer / vnd nehme an Kräften abe / Ach H E X X /
vergib ja meines alten graven Kopffs nicht.

Also sollen alte Reute ihnen solche Wort auch lassen
lieb seyn / Ja / sie sollen gleichsam ihr Stecken vnd Stab
seyn / daran sie sich in ihrem hohen vñ beschwerlichen Al-
ter stützen vnd halten sollen. Mit Paulo Ebero, wenn sie
nun schwach / alt vnd unvermögens worden / sollen sie
täglich Jesum Christum bitten / vnd sagen:

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/
Du wollst mir Sünder gnedig seyn/
Wenn ich nun kom in Sterbensnoth /
Vnd ringen werde mit dem Tod.
Wenn mir vergeht all mein Gesicht/
Vnd meine Ohren hören nicht/
Wenn meine Zunge nichts mehr spricht/
Vnd mir für Angst mein Herz zerbricht.
Wenn mein Verstand sich nicht versint /
Vnd mir all Menschlich hülf zerrent /

So kom

Christliche Leichpredigt.

So kom / O HERR Christ / mir behend /
Zu hülff an meinem leyten End.
Vnd führ mich aus dem Jammerthal /
Verfürtz mir auch des Todes qual /
Die bösen Geister von mir treib /
Mit deinem Geist stets bey mir bleib /
Biß sich die Seel vom Leib abwend /
So nim sie HERR in deine Hand.

1. Cor. 10.
v. 13.

So wird Gott / der da getrew ist / vnd niemand vber
vermögen versuchet / niemand mehr aufferleget / als er
ertragen kan / 1. Cor. 10. solch ihr Gebet erhören. Er wird
sie in ihrem Alter nicht verlassen / Er wird sie nicht ver-
werffen / wenn sie schwach vnd gram werden / sondern
wird in Ewigkeit ihr Gott vnd Helfer seyn / vnd bey
ihnen bleiben bis ans Ende der Welt / Matth. 28.

16.

Matth. 28.
v. 20.

Niemand wird ihme dem HERRN / solche alte / ehr-
liche / gleubige / standhafte Brawköpffe aus seinen Hen-
den reißen / denn sie sind auch seine Schäßlein / Joh. 10.
Ein thewres vnd werthes Erbgut /
Erworben durch sein heilig Blut.

Joh. 10. v. 28.

Die Pforten der Hellen werden sie nicht vberwelti-
gen / Matth. 16. Weder Engel noch Fürstenthumb / noch
gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder
hohes noch tieffes / noch keine ander Creatur / sol sie schei-
den von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vn-
serm HERRN / Rom. 8.

Matth. 16.
v. 18.

Röm. 8. v. 38.

Vnd so viel vom Ersten fürgenommenen
Pünctlein.

9

Nun

Christliche Reichpredigt.

De Se-
cundo.
Wen wir
zum Gra-
be getras-
gen.

I.
Columnam
Antiquæ
Nobilitatis.

Natus 1550.
Sonntag
vor Pfing-
sten.

In zum Andern / Lasset vns auch mit
einander anhören / Wen wir denn an jetzo zum
Grabe getragen / vnd zu seinem Ruhebettlein
begleitet haben. So höret ihr meine Christliche hertzen/
Solches können vnd sollen wir nicht verschweigen / viel-
weniger die Wahrheit vnter den Predigtstul stecken.

Erstlich / haben wir zum Grabe getragen: Colu-
mnam antiquæ Nobilitatis, ein fürnehme Seule vhral-
tes Adeltichen geschlechts - vnd geblüts / Nemlichen / den
weyland WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrenvehsten
Jobsten von Rosß auff Kroppen alhier vnd Frawen-
dorff. Dessen Herr Vater ist gewesen / der auch weyland
WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Jobst von Rosß/
auff Kessern. Seine Fraw Mutter aber / die auch wey-
land WolEdle / vnd EhrenVieltugendsame Fraw Sa-
tharina / geborne von Haugwitz / aus dem Hause Seif-
ferßdorff.

Von diesen beyden fürnehmen Adeltichen Eltern /
vhraltes deutschen Edelen geschlechts / ist vnser seliger
lieber Juncker auff diese Welt gezeuget vnd geboren /
im Jahr 1550. den Sonntag vor Pfingsten / nach Wittta-
ge vmb 5. Uhr / Hernacher also bald / von solchen seinen
Adeltichen Eltern / dem H E R R E N Christo / durch die
heilige Tauffe incorporiret worden / Inmassen solches
sein schöner Name J O B S T ; welchen er in der heiligen
Tauffe bekommen / gnugsam bezeuget. Weil nun dieser
vnser seliger LehensJuncker / durch Gottes Allmacht /
vnd dessen Segen / aus einem fürnehmen Geschlecht ent-
sprossen / hat er sich hernach auch je vnd allewege nach
dem-

Christliche Reichpredigt.

demselben accommodiret, vnd sein Adeltich geblüt vnd herkommen / wie wir hören werden / in gebürliche acht genommen / vnd sich aller Adeltichen vnd Christlichen Tugenden von Jugend auff / bis in sein Alter befließen.

Zum Andern / Haben wir zum Grabe getragen / Columnam Martis sive magnanimitatis. Denn wie jeder menniglichen bewust / So hat er in seiner Jugend einen Heldenmuth gehabt / welcher ihn auch dahin bewogen / daß er sich in Vngerischen / Franckreichischen / Niederländischen / vnd vielen andern Zügen / Ritterlichen wider seinen Feind brauchen lassen / in dem er solchen nicht geschewet / sondern als ein dapfferer Edler Held demselbigen vnter die augen gegangen / Dahero denn S. S. je vnd allewege von seinen Herren Obersten / Rittmeistern / vnd andern Befehlshabern hoch respectiret, geliebet / vnd in grossen Ehren gehalten worden.

Zum Dritten / Haben wir zum Grabe getragen / Columnam candoris & honestatis, Ein Seule rechtes auffrichtigen trewen Gemüths / Adelticher Ehr vnd Redlichkeit. Denn in werenden Krieges Exercitio, dem er von Jugend auff / bis ins Siebendreyßigste Jahr seines Alters trewlich obgelegen / hat er sich nur dahin befließen / Wie er seinen Adeltichen guten Namen behalten / vnd denselben nicht etwa / mit vnchristlichen beginnen / wie wol öfter von Kriegesleuten zugeschehen pfleget / dehonestiren möchte.

Dahero hat sich diß selige / Adeltiche / redliche / trewe Hertz / gleichsam darüber entrüsten können / wenn er gehöret / Wie vnchristlich vnd vnfreundlich man jetzo im

D i j

Krie-

II.
Columnam
Martis sive
magnani-
mitatis.

III.
Columnam
candoris &
honestatis.

Christliche Reichpredigt.

Kriegeswesen/ mit den armen Leuten vmbgienge/ vnd weder Feind noch Freund/ mit tyrannisiren/ Beutmachen/ rauben/ morden/ vnd stelen schonete. Ich bin auch/ sagte er offtmals / ein Soldat gewesen / aber also/ das mag ich mit Gott bezeugen / habe ich es zeit meines Lebens nicht gemacht. Zur Fuderresche gehöret/ Hew/ Stro vnd Hafer/ vnd nicht gantze fuder Korn/ Weitzen/ vnd Gersten/ ic.

Wie redliches/ ehrliches/ vnd auffrichtiges gemüths dieser vnser Edle selige Herr sonsten gewesen/ davon wil ich nicht/ als der ich eine kleinezeit vmb ihn gewesen/ vnd nicht lang gekennet/ iudiciren, sondern euch/ euch Edelen vnd Vnedelen/ Gelehrten vnd Ungelehrten/ wil ich hiermit das Iudicium befehlen. Ist es nicht war/ war dieser Edle Herr/ nicht ein recht alt/ ehrlich/ deutsch/ auffrichtig Gemüth. Er führete nicht nach der Welt art/ welches gut Politisch / gut Hofemännisch seyn sol / Mel in ore, & fel in corde, sondern was er mit der Zunge redete/ das meynete er auch im hertzen. Was er mit Hand vnd Mund einmal zusagete / das hielt er auch/ hette es auch gleich sein höchster vnd größter schade seyn sollen. Edelmans Mund/ sprach er / sol Treu vnd Glauben halten. Bedencken sol er/ was adeliche Ehr erfordere vnd mit sich bringe.

IV.
Columnam
Pietatis.
Pietatem
suam demō-
stravit

Zum Vierdten/ Haben wir auch zum Grabe getra- gen Columnam pietatis, eine Seule Christlicher Gottseligkeit. Solcher Pietet hat sich nicht allein vnser seliger Juncker befließen/ in seiner Jugend/ vnd auffer der Ehe/ sondern auch in seinem angehenden Alter/ vñ in dem
H. Ehe-

Christliche Reichpredigt.

H. Ehestande/ darein er sich/ als er ein rechtes männliches Alter/ als das 45. Jar erreicht/ begeben. Da ihm nach Gottes väterlichen willen / vnd zuvor wolgepflogenen Rath/ die damals WolEdle/ vñ EhrenViel tugendreiche Jungfraw Wartha/ des weyland auch WolEdlen/ Bestrengen vnd Ehrenbesten Herren Abrahams von der Sahla auff Schönfeld/ Eheleibliche hinterlassene Tochter/ im Jar 1595. den 27. Aprilis alten Calenders, durch ihre damals Herren Vormünde vñ Brüdere die von der Sahla/ ehrlich vnd Christlich verlobet/ Hernacher aber den 22. Septemb. erwehntes Jahres/ auff dem Hause Schönfeld/ Adelichen vnd Christlichen Herkommen nach/ ehelichen copulirt vnd beygelegt worden. Mit welcher er auch folgendes Fünff vnd zwanzigst halb Jahr / eine friedliche vnd scheidliche Ehe besessen/ also/ daß zwischen ihnen beyden/ ein Hertz/ ein Sinn/ ein Will/ vnd eine meynung allzeit zubefinden gewesen/ bis daß solche Gott wolgefellige Ehe den 10. Martij/ Anno 1620. durch den zeitlichen Todt getrennet/ in dem seine hertzvielgeliebte selige HaußEhre verstorben / vnd er also in betrübten Widwerstand gesetzt worden/ darinnen er auch bis an sein Ende verblieben.

So hat nun dieser vnser selige Juncker seine Pietet, in seinem gantzem Leben erwiesen: I. Bonâ liberorum suorum educatione, derer er durch Gottes Segen in werenden seinem Ehestande Zwölffe gezeuget/ mit seiner nunmehr auch seligen HaußEhre / von welchen er schon zwey widerumb vor sich hingeschicket. Die andern

D i j

Zehen

Extra & in
Conjugio.

Anno 1595.
Ehelich
worden.

I.
Bona libe-
rorum suo-
rum educa-
tione,

Christliche Reichpredigt.

sehen / sind Gott lob / noch am Leben / als drey Söhne /
vnd sieben Töchter / welche er allesamt durch die heilige
Taufe / nicht allein dem HERRN Christo zuführen /
vnd sie ins Bürgerbuch des ewigen Lebens einverleiben
lassen / sondern hat sie auch / nebenst seiner seligen Ade-
lichen Hauß Ehre / theils schon allbereit / in aller Gottse-
ligkeit auferzogen / theils auch darzu angewehnet / also /
daß man seines hertzens lust vnd freude / an solchen Ade-
lichen Kindern zu sehen / wie Christlich vnd Gottselig die
erzogen / wie fleißig sie zum Gebet / den heiligen Cate-
chismo / zu Gottes Wort / vnd zum gebrauch der heiligen
Sacramenten gehalten / also / daß sie nicht mit willen ei-
ne Predigt verseumen. Wie hertzlich sie sich auch / als
Geschwister vntereinander lieben vnd wolbegehen / das
weiß vnd sihet Gott / nebenst vielen frommen Christen.

2.
Per se &
quidem:
1. Diligenti
precū exer-
citate.

1.
Frühe
Morgens
vnd Ab-
ends.

Seine Pietet vnd Gottseligkeit / hat dieser vn-
ser selige Herr auch / fürs Ander / erwiesen für seine
Person / vnd zuvor Erstlichen diligenti precum
exercitatione. Denn frühe morgens / wenn er aufge-
standen / hat er vor allen dingen sein Gebet Buch zur
hand genommen / vnd mit hertzlicher andacht / den
Morgens Segen / schöne Gebet von gnediger Vergebung
der Sünden / von der Gnade vnd Barmhertzigkeit Got-
tes / vnd andere tröstliche Gebet mehr / selbst gelesen /
vnd lesen lassen. Desgleichen auch auff den Abend / wenn
er sich widerumb zur ruhe legen wollen / geschehen. Da-
hero auch durch solche fleißige vbung des lieben Gebete /
er des Brandenburgischen Gebetbuchs so mechtig gewes-
sen /

Christliche Leichpredigt.

sen/ daß er es fast de verbo ad verbum auswendig gekundt. //

Mit Beten hat dieser Edle Herr seine Pietet erwiesen/wenn er essen wollen vnd gessen hatte. Denn wie jedermenniglich wissend/ so war er ein alter vnd schwacher Mann/ Dennoch so verrichtete er allzeit stehend für Tisch/ mit gebogenen Knien vnd auffgehobenen Händen sein Gebet/ stund auch nach Essens/ nicht ehe von seinem Stul widerumb auff/ er hatte denn mit seinen Kinderlein das Confitemini gesprochen.

Mit Beten hat sonderlich dieser Edle Herr seine Pietet erwiesen/in werender seiner Kranckheit. Denn nach dem er diß Jahr dreymal von Gott dem Allmechtigen mit grosser Kranckheit angegriffen worden/ hat er in solcher seiner Kranckheit allzeit fleißig gebetet/ immerdar vnd ohn vnterlaß diese Wort in seinem Munde geführt: Ach mein Gott/ vnd mein HERR/ ich trawe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden/ Verwirff mich nicht wenn ich schwach werde/ Verlaß mich nicht/ wenn ich alt vnd graw werde. Hilff mir doch/ vmb deines Namens willen/ hilff mir vmb deiner Barmhertzigkeit vnd Güte willen. Ach ich armer elender Mann/ wie wolt ich doch für dir/ O Gott/ mein HERR bestehen/ wenn du woltest Sünde zurechnen/ wenn du nicht Gnade für Recht gehen liessest. Verleyhe mir/ HERR mein Gott/ Christliche gedult in meiner Kranckheit/ vnd hilff daß ich ja nicht etwa vngedültig werde/ vnd wider dich murre. Hilff daß ich eine gute Ritter schafft vbe/ Blauben

2.
Vor vnd
nach Es-
sens.

3.
In weren-
der Kranck-
heit.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Christliche Leichpredigt.

ben vnd gut Gewissen behalte/bis an mein Ende/so werde ich gewiß die Kron der Ehren davon bringen.

Wenn man diesen Edlen Herren in werender seiner Kranckheit besuchete/vnd fragete: Wie es ihm gienge/ Ob ihm nicht bald wolte besser werden? sagt er/ Ja im ewigen Leben wird es besser werden. Herzo bin ich ein armer Krancker Mann/ aber HERR mein Gott/da ich zu dir schrey /machstu mich gesund.

Eins muß ich alhier gedenccken/dieweil ich von dieses Edlen Herren Pieter vnd Gottseligkeit rede. Drey tage vor seinem seligen Abschied /kam ein seiner alter gelehrter Theologus vnd Priester zu ihm /redete mit denselben allerley aus Gottes Wort/sonderlich bat er: Es wolten S. S. ihr an ihrem letzten Ende/zwey sprüchelein lassen befohlen seyn. Als das Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ etc. Vnd das/ welches Christus Jesus selbst am Stam des Creutzes/ an seinem Ende/ aus den 31. Psalm gebrauchet: In deine Hende befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöset/HERR du getrewer Gott. Da schlugen S. S. an die Brust/huben ihre Augen auff/vnd sprachen mit lauter Stimm: Ach ja mein Herr Magister.

Vnd also betete dieser Edle Herr fleißig die gantze Kranckheit vber. Wenig stunden/vor seinem Ende/sang er noch mit mir andechtig vnd hertzlich /ja gleich mit heller Stimm: HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/durch vnd durch. Vnd als er auff die Wort kam:

Ein frölich Auferstehn mir verleyh/

Am Jüngsten Gericht mein Fürsprecher sey/

Vnd

M. A. R.

P. I. P.

Joh. 3. v. 16.

Ps. 31. v. 6.

NB. NB.

Christliche Reichpredigt.

Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenc/
Aus Gnaden mir das Leben schenck.

Schlug er seine Hende zusammen/ richtete sich in seinem
Bettlein auff vnd sprach: Amen/ Amen/ hilff H E X X
Jesu/ Amen.

Seine Pietet vnd Gottseligkeit hat dieser Edle Hertz
fürs Ander erwiesen Quotidianâ templi visitatione,
Denn da gieng er nicht allein fleissig zur Kirchen/ ver-
seumete mit willen nicht gerne eine Predigt/ sondern
war auch ein fleissiger Zuhörer Göttliches Worts. Vnd
weil dem frommen Adelichen Vaterhertzen/ hohes vnd
grosses Alters wegen/ der Schlass zuhieng/ stund er oft-
mals die gantze Predigt durch vnd durch/ hõrete fleissig
zu/ damit er sich des Schlasses enthalten kundte. So lieb
hatte er Gottes Wort/ daß er sich sein hohes Alter vnd
Schwachheit durchaus nicht davon abhalten ließ/ son-
dern ruhete eh vnterweges wol zwey oder drey mal/ weñ
er in/ vnd aus der Kirchen gieng.

Vnd da seine S. verschiene Sonnabends Fünff
Wochen das erste mal das Fieber angestossen hatte/ also
hart/ daß Sie sich auch darüber zu bette legen müssen/
hatten sie sich doch auff den Sontag widerumb auffge-
macht/ vnd kamen zur Kirchen/ vnangesehen/ wie so gar
auff schwachen vnd matten Beinen das fromme Gottse-
lige Hertz gieng. So gar fest hielt es an Gott vnd sei-
nem Wort/ daß es sich auch solche Kranckheit/ so lang es
möglich/ nicht davon abhalten ließ. Kundte aber damals
für grosser Mattigkeit die Predigt nicht zu Ende erwar-
ten/ sondern muste sich herausser führen lassen. Sonsten
E war

2. Quotidi-
anâ templi
visitatione,

Christliche Reichpredigt.

III.
Frequenti
Sacramēto-
rum usur-
patione,

war er fast allzeit der erste in der Kirchen/ vnd letzte wi-
der herausser.

Zum Dritten/ hat dieser Edle Herr seine Pietet
auch erwiesen Frequenti Sacramentorum usurpatione,
Ofter hat er zu sterckung seines schwachen Glaubens/
vnd zur versicherung seiner Seligkeit/ sich mit dem wa-
ren Leib vnd Blut Jesu Christi/ versehen lassen. Wie er
denn in seiner Kranckheit sehnlich wünschete / daß er
nur noch einmal vor seinem Ende/ mit seinen Adelichen
Kinderlein in der Kirchen öffentlich zum Tische des
HERREN gehen möchte. Siweil aber die Kräfte je
mehr vnd mehr bey ihme abnahmen/ also/ daß er endlich
gar liegen blieb / vnd nicht mehr auffstehen kundte/ ließ
er mich acht tage vor seinem seligen Ende zu sich erfor-
dern/ beichtete seine Sünde / schlug an seine Brust vnd
sprach: Ach Gott/ biß mir armen Sünder gnedig/ bat/
nach gethaner Confession die Absolution seiner Sün-
den/ Hierauff empfieng er den waren Leib vnd das ware
Blut Jesu Christi / mit recht hertzlicher Andacht / gu-
tem Verstande / vnd in waren Glauben / Sagete dar-
nach seinem Gott / für bewiesene Wolthat/ von grund
seines hertzens/ Lob/Ehr/Preyß vnd danck. Sang auch
nach empfangenem Abendmal / mit heller Stimm: Sey
Lob vnd Ehr mit hohen Preyß/ biß zu Ende.

Summa / es ward dieses Edlen Herren Pietet ver-
mercket/ biß an sein Ende / Denn/ wenn er vmb etwas
zeitliches gefraget wurde/ gab er zur antwort: Ihr lie-
ben Kinderlein/ sehet ihr doch wol / was es mit mir für
einem Zustand hat/ machet es/ wie ihr wollet/ ich muß
setzo

Christliche Reichpredigt.

jetzo in meinem Herzen/ mit meinem lieben Gott re-
den.

Der zeitlichen Ehr/ wil hinfür ich gern entpern/

Du wollst mir nur das Ewige gewern/

Das du erworben hast/

Mit deinem herben bitteren Todt/

Das bit ich dich/mein HERR vnd mein Gott.

In solchen vnd dergleichen vielen stücken mehr/hat
dieser vnser selige Juncker seine Pietet gnugsam erwie-
sen. Darumb ist kein zweiffel/ es werden die hinterlasse-
nen Adelichen Kinderlein / ihres frommen gewesenen
Gottseligen Vaters reichlich geniessen. Denn wol dem/
der den HERRN fürchtet/der grosse lust hat/zu seinen
gebotten/ des Same wird gewaltig seyn/ Das Geschlecht
der Frommen wird gesegnet seyn/ Reichthumb vnd die
Fülle wird in ihrem Hause seyn / &c. Pietas enim ad
omnia utilis, habet promissionem hujus & futurae
vitae.

Zum Fünfften/ haben wir zum Grabe getragen
Columnam sive coronam nostrae Ecclesiae, Die/next
Gott/fürnehmste Seul/ ja die Kron vnd Zierde vnserer
Christlichen Kirchen. Ach/wo ist das schöne/schneeweisse/
alte vnd ehrliche Heupt Simeonis / welches sich allzeit
auff der Bohrkirchen an seinem orthlein befinden ließ/
vnd einen schönen zierlichen schein von sich gab? Wo ist
die fürnehme Adelige Seule / darauff vnserer Kirche/
next Christo/ruhete/die sich ihr annam/vnd so trewlich
für sie sorgete / der vnserer Kirche nicht schande/sondern
vielmehr grosse/grosse Ehre hatte? O der Todt hat die-

E ij

fürneh-

Christliche Reichpredigt.

fürnehme Adelige Seel vmbgerissen/der Todt hat diß schöne schneeweisse Haupt Simeonis / in den Todten-Sargt geleet. O wehe des grossen Jammers! Diß aber ist hiergegen vnser Trost: Non amisimus ipsum nostrum Simeonem, sed tantum præmisimus. Das ist: Wir haben diesen vnsern alten Simeonem nicht gar verlohren / Sondern haben ihn nur ein wenig vor vns hingeschicket. Er wird zwar nicht wider allhier in dieser Welt zu vns kommen / Im ewigen Leben aber wollen wir zu ihm kommen. Da wollen wir einander wider in freuden sehen.

VI.
Columnam
fidelitatis.

Zum Sechsten haben wir zum Grabe getragen Columnam fidelitatis. Denn trewlich hat er es gemeynet mit seinem lieben Gott. Er ist ihm bis in Tod getrew blieben / Drumb wird er ihm die Kron des Lebens geben. Trewlich hat er es gemeynet / mit Gottes Wort / welches ihm zu hören ein rechter ernst gewesen. Trewlich mit der Christlichen Kirchen / die er von grund auff new erbawen lassen. Trewlich hat er es gemeynet / mit seiner seligen Adelligen Hauß Ehre / die er mit trewen geliebet vnd geehret. Trewlich mit seinem Vaterlande / für des Wolfart er allzeit fleissig gebetet. Trewlich mit seinen Adelligen Kinderlein / denen er wol Hauß gehalten vnd fürgestanden. Trewlich mit dem heiligen Ministerio vnd Predigamt / dem er allen möglichen vorschub vnd förderung gethan. Trewlich mit seinen Vnterthanen / für welche er täglich / als ein Vater für seine Kinder / g. sorget. Trewlich mit seinen Freunden / Ja trewlich

Anno Epoches Christianae:

M. DC. XXII.

Certa Vitæ hVManæ perloDVs à præpo-
tente Zebaoth statVta,
et signata In nonagesIMâ, eâqVe fV-
nebrI oDâ SpirItVs sanCtI:

DECAS SEPTENA-
RVM:

qVæ si absqVe onere Veniat,
grata est & optata.

At

antIqVVs DierVM sæpè ob CaVsas
festInat è tristI Vitæ DISCrIMIne, at-
qVe properat, Vt prosperet.

sæpè pro Longat breVes annos, retrahens a-
VoLantes Vitæ hVManæ Dies.

LiqVet ID eXeMpLo Verè generoso.

GENEROSVS & NOBILIS-
sIMVS VIR

IOBST à Lorss, senior, In Kroppen &
Frauendorff.

InsignIs In saCrâ Del VIneâ operan-
tIVM EVERGETES,

Vegeto

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10. Vegeto ætatis svæ anno septVagesIMO seCVnDo,
 11. IMò qVod eXCVrrIt,
 12. personaM atqVe VICes sVas DeposVIt,
 13. In Verâ & agnItione Iehovæ & In Chrl-
 stVM fIDe,
 14. atqVe aDIIt portVM æternæ tranqVILLI-
 tatis & beatItatis.
 15. DIGNVs Is Longlore seD non InDIGNVs
 Longè optatore VItâ.
 16. SoLo & poLo DVM VIXIt:
 17. præVnte DEO SerVatore, CoMItte
 VItVte,
 18. FIDVs sVbstantiæ svæ æConoMVs,
 19. sIne fVCo, sIne fVMo, absqVe fraVDe.
 20. CVraM Verò reIsVperæ non DeposVIt,
 21. MVnDo serò, at serIò serVIVIt Chrlsto, præ-
 potentI SosplatorI nostro.

Omnia cura viri PIETAS fuit, optima ductrix,
 Primus In Extremo Trames Agone, Salus.
 Vivus erat metuensq; Dei, reverensq; Sacrorum,
 Vivus & auxiliis ut DEUS unus erat.
 Gloria multarum ceu gemma refulsit in illo
 Virtutum, nituit dote frequente BONI.
 Namq; Vir antiquæ fidei, Virtutis, & æqui,
 Dispositu simili cordis & oris erat.

Si quis

Si quis possessor Fidei, Probitatis Honesti,
Si laudabilium quis fuit, ille fuit.

Ergo

MortVVs est SoLo seD VIVIt PoLo. 22.
Ita Dies eMortVaLIs est nataLIs IneVntIs 23.
VItæ.

*Abstulit Autumnus, Ver reddet corporis usum,
Servator reditu quod feret ipse suo.*

Vera VItæ æternæ ætas CVM aDVenerIt: 24.
reDDetVr In sInCera 25.

LatItlâ

CaLor frIgefaCto

atqVe

VIta CInefaCto.

Dies VItæ nostræ CeV VMbra prætereVnt. 26.

Des fLVgenDen Lebens aVßgang/ 27.
Ist Des eVVigen anfang.

M. ChristophorVs FaVstVs

DeprøperavIt

CVM DeVoto Voto E

sVßIrIo:

Vigeat, Vireat, fLoreat tota Verè generosa Do- 30.
MVs LorSSANA.

DeVs IchoVa VobIsCVM. 31.

F I N I S.

Zc 4531

AK

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

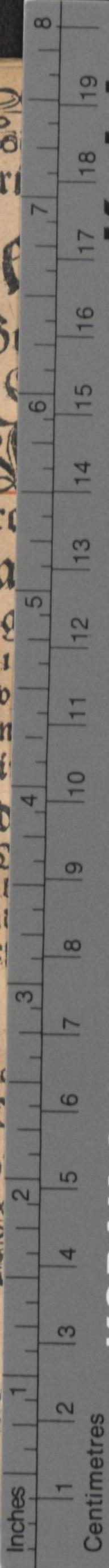
F I N I S

Am

D.M.



Chr
Bey de
 Adelichen B
 Wol Edlen/
Herrn L
 Auff Kro
 Welcher / na
 Wochen / 2. Tag
 den 8. altes / vnd 1
 Abend nach 9. v
 Jesum / sein
 Vnd hernach d
 Novemb. neues G
 gebrachten Adelichen
 den bestattet / vnd
 Ruhe
 Durch CHR
 Misnic
 Gedruckt zu Frey



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak
LICENSED PRODUCT

Blue
 Cyan
 Green
 Yellow
 Red
 Magenta
 White
 3/Color
 Black



Z c
4531

HALLE
 (BAALE)
 LITHEE

